

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 76.

Winnenden, Samstag den 4. Juli

1896.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 6. Juli werden in dem Stadtwald Schenkenberg und Haselstein 120 Raum. eichene Schälkrügel und einige Lose Grözelreisig im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr am untern Brauenholzweg, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, 1. Juli 1896.

Stadtpflege.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Juli,
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Rudersberg aus dem Stadtwald Buch:

167 Stück schwächere Bau- und Wagnerstämme mit 43,18 Fm., 12 Derbstangen, Km. 14 Kugel 2 m lang, 5 Koller 2 m lang, 51 Krügel, 65 Reiskrügel, 3 Lose Schlagraum.

Winnenden.

Alle Einlagen in unsere Sparkasse und Rückzahlungen von derselben wollen bei unserem Cassier, Hrn. Gottl. Klein, Uhrmacher hier bewerkstelligt werden.

Bank für Gewerbe und Landwirtschaft,
eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl.:

H. Rinz, C. Closs.

Winnenden.

Fahrris-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 9. Juli,
von vormittags 8 Uhr an

werden im früheren Wohnhaus des Hrn. Karl Drück, Schlosserstr., im oberen Saal, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:



Männkleider, 4 bis 6 Herrenmäde, 4 bis 6 Westen, 4 bis 6 Paar Hosen, Stiefel, ferner Schreinwerk, wor. 2 Tische, 2 Gartenstühle, 2 hartholz. Stühle, 2 Bettladen, 1 Kinderstühle und allerlei Hausrat, 2 Stehlampen, 1 lederner Koffer, eine große zinkene Badwanne, Badkörbe, Flaschen, Krüge, Glaskolben, 2 Wehlmannen, Packkäffer, 1 Waagbalken, 1 porzellanene Salz-Waagschaale, 1 Eißbehälter, viele leere Sig.-Kistchen, altes Eisen, alt. Tischplatten, 1 Fahne samt Stange, würt. Farbe,

wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Fr. Zeune, Auktioneur.

Winnenden.

Alle Sorten Kunstmehl,

sowie auch

Futtermehl

empfehlen
August Weick jr., Bäcker.

Viel Geld

Können Sie verdienen, wenn Sie sich an einer staatlich garantirten und im ganzen deutschen Reiche erlaubten Lotterie beteiligen. Jährlich 12 Ziehungen und 12 Gewinne für jeden Spieler. Jeden Monat eine Ziehung.

Bargewinne von 360 000, 300 000, 240 000, 200 000, 180 000, 150 000, 120 000, 100 000 u. s. w.

Beteiligungssätze à M. 3, 5, 10, 20 und 25. Ziehungslisten erhält jeder Spieler durch die Post ab Berlin gratis und franko. Sollte einer, welcher 12 Ziehungen mitspielt, nicht zwölf Gewinne erzielen, so zahle ich die Einsätze zehnfach zurück.

Bestellungen erbittet recht bald

W. Busch, Generalagent, Dortmund.

Winnenden.

Kupfervitriol

zum Spritzen der Weinberge zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit (Peronospora).

Eisenvitriol

zur Gülle- (Sauche-) Verbesserung,
Chilisalpeter,

garantirt 15 1/2 - 16% Stickstoff.

Auch können in

Thomasphosphatmehl

bei Wagonladungen jetzt schon Bestellungen für spätere Lieferung zu ausnahmsweise billigem Preis gemacht werden.

Zur Most-Bereitung

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

schwarze Zibeben in 2 Sorten, Rosinen, gelbe Zibeben, sog. Muskateller-Trauben, Kristall. Weinsäure.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtliche Sorten

Kunstmehl, verschiedene Sorten Futtermehl, Welschkorn, Hühner-, Tauben- und Vogelfutter, Welschkorngrües zum Kochen, prima reines Welschkornmehl zum Füttern, schönen Tafelgrües, Perlgrües, Reis, Bollgerste, Eiermehl und Goldhirsen

empfehlend in Erinnerung.

Weiter empfehle ich als

Aussaat zur Gewinnung von Grünfütter

in gut keimfähiger Ware

gelben Ackersens, sehr ertragreiche Futterpflanze, acht virg. Pferdezahnmais, Cinqantim, Wicken, Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen, Inkarnatklee, Stoppel- oder weißen Rübsamen

zu den billigsten Tagespreisen.

L. Baumann,

Produkten- und Mehlhandlung.

Winnenden.

Von der Cakes- und Bisquitfabrik von

G. Danke & Cie. in Charlottenburg

ist mir auf hiesigem Platz der Alleinverkauf ihrer Fabrikate übertragen worden und empfehle nun

Englische Bisquit

in 4 Sorten zu billigsten Preisen.

Julius Volz, Conditior.

Winnenden.

Weisse & bunte Farben

für Wasser-, Leim- und Gel-Anstrich,

Möbel-, Fußboden-, Leder- und Eisenlacke

empfehlen
G. Häussermann.

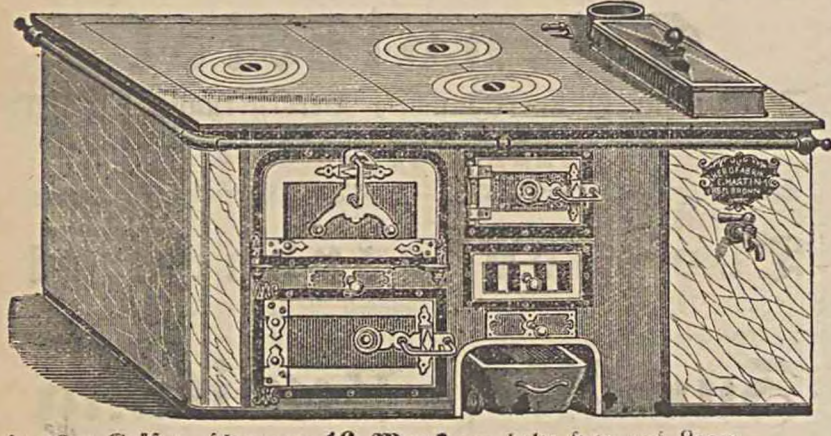
W i n n e n d e n .

Ein Pöstchen Blandruck
verkaufe um damit zu räumen per Meter 40 Pfg.,
weiss Vorhangstoff
per Meter 10 Pfg.,
eine Partie Schurzzeugle
per Meter 45 Pfg.,
rein wollene Kleiderstoffe
in den neuesten Mustern
empfehle zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Gustav Walz.

W i n n e n d e n .

Beste und sicherste Bezugsquelle!

Kochherde



in allen Größen, schon von 16 Mark an, halte stets auf Lager.

Herde zum Aufmauern

in jeder Größe werden solid und billig aufgestellt.
Gleichzeitig empfehle ich meine tragbaren
Kesselgestelle;
dieselben zeichnen sich durch solide Arbeit sehr vorteilhaft aus, wie auch das Wasser bei verhältnismäßig geringem Brennmaterialverbrauch sehr rasch kocht.
Um geneigten Zuspruch bittet
G. Schlotterbeck, Hafner.

Geld-Lotterie-Lose
des württ. Rennvereins
zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des
Stuttgarter Pferdemarkts,
Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,
Hauptgewinn 15,000 Mark bar,
1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,
sowie

**Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektro-
technik und Kunstgewerbe Stuttgart**
Ziehung 5. und 6. Novbr. 1896
Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,
2000 Mark u. s. w.,
zusammen 4340 Geldgewinne und ca. 500 Gewinne der in der
Ausstellung anzukaufender Gegenstände — über 50% Gewinne —
sind à 1 Mark zu haben in der
G. Husz'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Plakate

betr. das Verbot des Durchtreibens von Wiederkäuern
und Schweinen bei Maul- und Klauenseuche, sowie solche zum
Anschlagen an verseuchte Ställe
sind vorrätig zu haben in der
G. Husz'schen Buchdruckerei, Winnenden.

W i n n e n d e n .

Kirsch-Kuchen
im Auschnitt empfiehlt bestens
Julius Volz, Conditor.

W i n n e n d e n .

Nächsten Dienstag giebt's
weißen und schwarzen
Kalk
bei **Realer Vader.**
W i n n e n d e n .
4 Stück neue
Latrinenfässer,
von 700 bis 1050 Liter haltend,
hat zu verkaufen
Immanuel Gert, Kübler.

W i n n e n d e n .

Bau- und Möbelschreiner
können eintreten bei
Steinmayer und Gert.

W i n n e n d e n .

Unterzeichnete ist gesonnen ihren
untern
Haus-Anteil
zu verkaufen und kann jederzeit ein
Kauf mit ihr abgeschlossen werden.
G. Mössinger Witwe.

W i n n e n d e n .

Ein kleineres
Magazin
wird sofort oder per 1. August, wo-
möglich in der Nähe, zu mieten gesucht.
G. Langbein, Rfm.

W i n n e n d e n .

Eine Wohnung
mit drei größeren oder vier kleineren
Zimmern nebst Zugehör wird bis
Jakobi zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Red.

W i n n e n d e n .

In der Nähe vom Marktplatz wird
ein Mitleser
zum Schwarzwälderboten ge-
sucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Ein tüchtiger
Wagner
wird nach auswärts gesucht.
Näheres bei
Schmalzried, Schmied.

W i n n e n d e n .

Ein ordentlicher jüngerer oder
älterer
Knecht,
welcher etwas vom Fuhrwerk und
Feldgeschäft versteht, wird sofort oder
bis Jakobi aufs Land gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfandsicher-
heit auszuliehen durch
**G. Konz, Hypothekengeschäft,
Waiblingen.**

Zu jeder Jahreszeit
ob Sommer ob Winter, kann sich Jeder-
mann einen vorzüglichen, gesunden und
billigen Most bereiten mit
Jul. Schrader's Most-Substanzen
in Extraktform. Viel besser
und praktischer als Rosinenmost.
Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.
In Winnenden bei Apoth. Gmelin,
in Waiblingen bei Apoth. Marggraf.
Meine Firma lautet: **Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**
worauf ich genau zu achten bitte.

W i n n e n d e n .

Codes-Anzeige.


Tiefbetrübt zeigen
wir Freunden und
Bekanntem an, daß
unsere 1. Schwester
und Enkelin
**Marie Burk-
hardtmaier**
nach langem Leiden im Alter
von nahezu 17 Jahren am
Donnerstag den 2. Juli, abends
8 Uhr sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet am
Samstag Nachmittag um 3 Uhr
statt.
**Die trauernden Hinter-
bliebenen.**

Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
im Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma
giebt es nur in
mit 
versiegelten Flaschen
zu 30 und 50 S
Patentbentel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 S
Zu haben in der Apotheke.

Für die Hausfrauen!
MAGGI'S Suppen-
würze
bei
Adolf Dorn.
Bestens empfohlen werden Maggi's
praktische Giehhühnchen zum Sparfamen
und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

B ü r g .
Eine neumelke
Kuh samt Kalb,
unter w-i die Wahl, hat
als überzählig zu verkaufen
Jakob Kirchdörfer.

Dypelsbohm.
Eine neumelke
Kuh,
unter 3 die Wahl, hat
als überzählig zu verkaufen
J. Weisshardt.

K o r b .
Pferd-Verkauf.
Einen garantiert guten, frommen
Einspanner hat wegen Entbehrlichkeit
zu verkaufen oder gegen ein Stück
Vieh umzutauschen
Jakob Heubach.
Auch hat sehr schöne

Kaninchen
zu verkaufen **der Obige.**

Kleinheppach.
Ein tüchtiger
Knecht,
welcher im Weinberg und Feldgeschäft
erfahren ist, kann sofort eintreten.
Lohn per Woche 6-7 Mk
Wilhelm Kaiser.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Juni. Die Beratung des Familienrechts wird fortgesetzt bei § 1693. Darnach soll als Vater des unehelichen Kindes gelten, wer der Mutter innerhalb der Empfängniszeit beigegeben hat, es sei denn, daß auch ein anderer dies gethan hat. — Der Kommissionsantrag wird angenommen. — Bei dem Abschnitt Vormundschaft (§ 1783) befürwortet Abg. v. Staudy (kons.) einen Antrag des Freiherrn v. Mantuffel, die Anlegung von Mündelgeldern in landwirtschaftlichen oder ritterschaftlichen Pfandbriefen zuzulassen, während nach der Vorlage u. den Kommissionsbeschlüssen nur solche Pfandbriefe zugelassen sind, welche der Bundesrat für dazu geeignet erklärt hat. Redner hält es für zweifellos, daß sich in Bezug auf die Qualität der Landwirtschaftspfandbriefe der Reichsbankpräsident im Gegensatz zum Reichskanzler befindet, denn ihm, dem Redner, liege eine Verfügung des Reichskanzlers vom 12. August 1893 vor, in welcher die Pfandbriefe mit den Staatspapieren anerkannt werde. — Der Rest des 4. Buches „Familienrecht“ wird debattelos erledigt. — Es folgt das 5. Buch „Erbrecht“. Beim Abschnitt Erbfolge soll nach § 170 f der überlebende Ehegatte des Erblassers neben den Verwandten der zweiten Ordnung „oder neben Großeltern“ zur Hälfte der Erbschaft gesetzlicher Erbe sein. — Nach kurzer Debatte wird der Antrag gegen die Stimmen der Reichspartei abgelehnt. Die §§ 1908 bis 2204 werden debattelos erledigt. § 2205 der Kommissionsbeschlüsse bestimmt, daß ein Testament errichtet werden kann 1. von einem Richter oder einem Notar, 2. durch eine von dem Erblasser ge- und unterschriebene Erklärung. — Bei dem Abschnitt Pflichtteil befürwortet Abg. Graf Mirbach einen Antrag, durch einen neuen § 2311 a anzuordnen, daß die Vorschriften über den Pflichtteil auf den Nachlaß in land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken keine Anwendung findet. — Abg. Enneccerus (national.) bittet den Antrag abzulehnen. — Der Antrag wird alsdann abgelehnt. Damit ist die Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches in zweiter Lesung beendet. Das Haus wendet sich dem Einbürgerungsgesetz zu. — Abg. Stadthagen (Soz.) empfiehlt einen Antrag, durch Annahme eines neuen Artikels ein Vereinsnotgesetz dahin zu erlassen, daß die landesgesetzlichen Verbote, wonach politische Vereine nicht miteinander in Verbindung treten dürfen, aufgehoben seien. Auch sollen Vereinigungen zum Behuf gütlicher Lohn- und Arbeitsbedingungen keiner landesgesetzlichen Vorschrift unterliegen. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe bittet dem Antrage Auer in vereinsrechtlicher Beziehung nicht zuzustimmen. Uebrigens habe er schon bei Beratung des Vereinsnotgesetzes erklärt, es bestehe begründete Zuversicht, daß das betreffende Verbot in den verschiedenen Staaten, wo es bestehe, außer Wirksamkeit gesetzt werden soll. Er könne heute ergänzend hinzufügen, daß es in der Absicht der Regierung liege, eine Beseitigung dieses Verbots herbeizuführen. — Abg. Hausmann (üdd. Volksp.) bittet den Antrag Auer in seinem ersten Teil anzunehmen, dagegen den zweiten Absatz abzulehnen. — Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, die Erklärung des Reichskanzlers sei rechtlich und politisch völlig unannehmbar. Die Regierungen der sämtlichen 12 Staaten, in denen das Verbot bestehe, hätten sich bereit erklärt, dasselbe außer Wirksamkeit zu setzen und die erforderlichen Schritte zu thun. — Nach weiterer kurzer Debatte wird der Antrag Auer in seinem zweiten Teile abgelehnt. — Ohne weitere Debatte wird dann ein die Rechtsanwaltsordnung und das Anwaltsgesetz betreffender Antrag Auer abgelehnt.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 1. Juli. (Vom Heere.) Wie aus den Erläuterungen zu dem Nachtragsetat hervorgeht, ist beabsichtigt, die beiden am 1. Okt. neu zu bildenden würtl. Regimenter in Ulm und Tübingen aufzustellen. Es würde 1 Regimentsstab mit einem Bataillon in Tübingen, das 2. Bataillon in Gmünd, ein neues Regiment mit beiden Bataillonen in Ulm untergebracht. Beide Regimenter würden in den Bereich der 54. Inf.-Brigade treten, die dann aus dem Inf. Reg. 120 zu 3 Bataillonen und den beiden neuen Regimentern zu je 2 Bataillonen bestehen würde, zusammen aus 7 Bataillonen. Von den neuen Regimentern wird eines die Nummer 127 erhalten, während das andere eine Nummer zwischen 150 und 160 erhalten dürfte. Die seither in Gmünd und Tübingen stehenden Bataillone des 4. und 7. Regiments Nr. 122 und 125 sollen mit ihren

Regimentern in Heilbronn bezw. Stuttgart zusammengezogen werden.

Stuttgart, 30. Juni. Ein weiteres Stückchen spielte sich gestern in einer Kanzlei hier ab. Saßen da drei pflichteifrige Schreiber bei angestrenzter Arbeit, das heißt, sie hatten sich eben bei der unmäßigen Hitze nicht versagen können, vorsorglich ein Glas „Dunkles“ vor sich hinzustellen, um damit die Sommerseite ihrer Leber ein wenig aufzufrischen. Ihre „Gemüthlichkeit“ wurde jedoch plötzlich unterbrochen, indem ein waderes schwäbisches Bäuerlein — wahrscheinlich von der Ausstellung — bei ihnen eintrat und mit biederem Worten einen — Schoppen Bier verlangte. Als man ihm zu versehen gab, daß hier keine Bierstube, sondern eine Kanzlei sei, da entfernte sich der „Mann der Landwirtschaft“ mit den Worten: „Entschuldig Sie, meine Herrra, 's hot halt von außa grad auß' seah wie en'ra — Wirtschaft!“

Stuttgart, 2. Juli. (Circus Busch.) Laut eingegangener Nachrichten wird der Circus Busch am Freitag Morgen um 2 Uhr mit Extrazug von Wien in Stuttgart eintreffen. Die erste Vorstellung findet Samstag Abend 7 1/2 Uhr statt.

(Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Mit Rücksicht auf den Umstand, daß den Aktionären und Abonnenten des Stadtgartens das Recht gewahrt werden sollte, auch während der Dauer der Ausstellung unter den seit Jahren gewohnten Bedingungen den Stadtgarten zu besuchen, hatte die Ausstellungskommission sich dazu entschließen müssen, eine besondere Kontrolle am Uebergang des Stadtgartens in das eigentliche Ausstellungsgebiet einzurichten. Diese Kontrolle ist von den Ausstellungsbesuchern als sehr lästig empfunden worden und hat auch an stark besuchten Tagen zu unliebsamen Verkehrsstörungeu geführt. Die Ausstellungsleitung hat sich deshalb entschlossen, dieselbe zunächst versuchsweise, vom 1. Juli ab für die Regel in Wegfall kommen zu lassen. Es muß jedoch erneut darauf hingewiesen werden, daß Abonnements- und Aktionärskarten, welche lediglich für den Stadtgarten gelten, keine Berechtigung zum Betreten der Ausstellungsräume geben. Zuwiderhandlungen, die sich bei gelegentlicher Revision herausstellen, müßten streng geahndet werden. — Die zweite der mit der Ausstellung verbundenen Gartenbau-Ausstellungen wird am Samstag den 4. Juli eröffnet werden. Gleich ihrer Vorgängerin wird sie manches Sebenswerte bieten. Baldiger Besuch dürfte sich empfehlen, da die Ausstellung bei gegenwärtiger Temperatur schon am 8. Juli wird geschlossen werden müssen. — Für die Besucher der Ausstellung, welche ihren Angehörigen und Bekannten eine kurze Nachricht vom Ausstellungsplatze selbst senden wollen, hat die Firma C. Rabsömen sog. offizielle Ausstellungsposstkarten hergestellt, die dem Beschaer eine Gesamtansicht der Ausstellung zeigen und noch für den Schreiber die Bequemlichkeit besitzen, daß sie schon frankiert sind, da die Freimarkte eingedruckt ist. Diese Karten werden nebenbei später noch eine Seltenheit für Briefmarkensammler bilden. — Ein Ausstellungsgegenstand dessen Originalität besonders die ländlichen Ausstellungsbesucher ebenso belustigt, als die Nützlichkeit seiner Zweckbestimmung allgemein begriffen wird, ist neuerdings im Hobe des Gewerbedarfs aufgestellt. Es ist ein elektrisch betriebener Stiefelpulver, eingerichtet von Julius Geiger, mechanische Werkstätte. Derselbe besteht im Wesentlichen aus zwei rotierenden Bürsten, von denen die eine den Schmutz entfernt, während die andere, nachdem die Bürste mit einer Handbürste aufgetragen worden ist, das Schuhzeug mit verblüffender Schnelligkeit blank wischt.

Untertürkheim, 1. Juli. Eine erschütternde Nachricht durchläuft unsere Gemeinde. In einem Anfall von Tobucht oder Delirium erschlug der 34 Jahre alte Weingärtner Ernst Huppenbauer mit einem Beil die bei ihm wohnende Tante und Pflegemutter, die Witwe Huppenbauer, sodann deren Schwester, die Witwe Biedermann, und endlich sein einziges 12jähriges Töchterchen. Während er die schreckliche That ausführte, war seine von ihm zuerst bedrohte Frau abwesend, um Nachbarn zu Hilfe zu holen. Hiedurch entging sie dem Tode. Huppenbauer bedrohte nachher die Leute auf der Straße, wurde dann verhaftet und soll nun seine gräßliche That bereuen. Unter ungeheurem Zusammenlauf einer ihn verunsichenden Menge wurde der Mörder Huppenbauer heute Vorm. durch Landjäger an das kgl. Amtsgericht Cannstatt geschlossen eingeliefert.

Untertürkheim, 1. Juli. Ueber die greuliche Mordthat berichtet das südd. Corr. B.: Der Mörder, Ernst Huppenbauer, leidet schon

geraume Zeit am Säuerwahn und war auch schon einmal in einer Irrenanstalt untergebracht. Vor mehreren Tagen geriet er wieder ins Trinken und machte dann einen Versuch, sich zu erhängen. Die drei Frauen im Hause, nämlich seine Ehefrau, seine Pflegemutter und seine Tante, fanden ihn aber noch rechtzeitig, schnitten den Strick ab und erhielten ihn so am Leben. Gestern Abend war er schon ziemlich frühzeitig ins Bett gegangen, nachdem er vorher zu Hause wieder viel getrunken hatte; plötzlich stand er in der Nacht auf und hieb mit dem Nachtgeschirr auf seine schlafende Frau ein, welche, von jähem Entsetzen erfaßt, sofort durch die Hausthüre zu einem Nachbar lief, um dessen Hilfe zu erbitten. Inzwischen hatte Huppenbauer ein Beil ergriffen und sein schlafendes Kind mit einem wuchtigen Hieb auf den Kopf so schwer verletzt, daß es morgens 4 Uhr starb. Seine Pflegemutter, die ihn s. Zt. an Kindesstatt angenommen hatte, und seine Tante scheinen die Flucht ergriffen zu haben, nach dem Unhold aber noch innerhalb der Hausthüre erreicht worden zu sein; beide Leichen lagen wenigstens heute früh mit eingeschlagenen Schädeln im Hauseflur. Die Tante scheint noch Lebenszeichen gegeben zu haben, weshalb ihr der Unhold mit einem Messer auch noch die Kehle durchschnitt, so daß der Kopf nur noch lose am Rumpfe hing. Das dabei verwendete Messer wurde im Hauseingang gefunden. Heute Vorm. halb 9 Uhr trafen von Stuttgart der Erste Staatsanwalt am königl. Landgericht, Herrschner, der Untersuchungsrichter Landrichter Dr. Boffert und ein Gerichtsschreiber ein, um den Thatbestand aufzunehmen. Die Aufregung in der ganzen Gemeinde ist sehr groß. Die Mordthat hätte verhindert werden können, wenn die Angehörigen den Wiederausbruch des Säuerwahns alsbald angezeigt und die wiederholte Ueberführung Huppenbauers in eine Irrenanstalt veranlaßt hätten. Der einwärts nach Cannstatt eingelieferte Mörder, der seine That einem Nachbar ruhig erzählt hat, dürfte alsbald nach Stuttgart und zwar vermutlich in eine Irrenzelle des Stuttgarter Bürgerhospitals verbracht werden.

Untertürkheim, 2. Juli. Bezüglich der greulichen Mordthat ist nachzutragen, daß der Mörder gestern Nachm. in den Gefangenenwagen des 1 Uhr 53 Min. hier abfahrenden Zugs verbracht wurde, wo eine zahlreiche Menschenmenge demselben Vermahnungen zurief. Am Zug hatte er noch eine kurze Zusammenkunft mit seinem betagten in Schorndorf wohnenden Vater. Er wurde in eine Irrenzelle des Gerichtszugangnisses in Stuttgart eingeliefert. Heute Abend um 4 Uhr werden die 3 Opfer der Bluttat beerdigt. — Der gestrige Tag hat noch weitere Trauer in unsere Gemeinde gebracht. Nach nur ganz kurzer Krankheit starb gestern Nachmittags Apotheker Abt im Alter von erst 42 Jahren. Das Hinscheiden des wegen seines biederem Charakters allgemein beliebten und hochgeschätzten Mannes wird allgemein tief beklagt. Seinen Hinterbliebenen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Untertürkheim, 2. Juli. Heute Nachm. 4 Uhr fand die Beerdigung der 3 Opfer des Mörders Huppenbauer statt. Nicht nur von der ganzen hiesigen Gemeinde hatte jede Familie mindestens 1 Mitglied zu dem Leichenkondukt entsendet, sondern auch aus Ehlingen, Obertürkheim, Hebelingen, Rothenberg, Fellbach, Cannstatt und Stuttgart waren zahlreiche Personen erschienen, um an der Beerdigung teilzunehmen. Die benachbarte Gemeinde Wangen war gleichfalls außerordentlich stark vertreten. Der Kirchhof konnte die ganze Menschenmenge nicht fassen, weshalb viele am Kirchhofstor wieder umkehren mußten. Trauergefänge begannen und schloßen die ernste Feier. Der Ortsgeistliche hielt eine erschütternde Trauerrede.

Heilbronn, 30. Juni. Beim Ueberführen von Heu über den Neckar erkrankte Montag Nachmittags der 70 Jahre alte Bauer Christian Huber von Unterseesheim. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Neuenstadt, 30. Juni. Ein Korbmacherlehrling wollte gestern hier das „Hängen“ probieren und wäre um ein Haar ein Opfer seines Uebermutes geworden, denn er war schon dem Tode nahe, als man ihn hängen sah. Es mußten Wiederbelebungsversuche angestellt werden, die schließlich von Erfolg begleitet waren. Der Betreffende war nichts weniger als lebensmüde.

Neutlingen, 30. Juni. Als gestern Nachmittags ein junges Mädchen von Eningen sich auf dem Heimweg nach ihrer Heimat Lonningen befand, wurde sie in der Nähe von St. Johann von einem Burtschen überfallen, zu Boden

geworfen und ihrer Barschaft von etwa 6 M. be-
raubt. Als auf das Hilfeschrei des Mädchens
Leute herannahen, flüchtete derselbe. Der Thäter
wurde durch einen Landjäger in der Person eines
vielfach vorbestraften, erst kürzlich aus dem Ge-
fängnis entlassenen Tagelöhners ermittelt.

Heidenstadt, O.A. Spaichingen, 29. Juni.
Am 19. vor. M. wurde dem Gemeindevorstand J.
Steible von Heinstetten seine zur Rechnungsabhör-
bereit gehaltene Kasse zwei Stunden vor derselben ge-
waltam erbrochen und des Inhalts von 596 M.
entledigt. Alle bis jetzt angestellten Nachforschungen
haben nicht einmal zu einer Verhaftung Anlaß ge-
geben. Der ehrenhafte Charakter, wie die gewissenhafte
und tadellose Buchführung und auch die guten Ver-
mögensverhältnisse des J. Steible entheben ihn jedes
Verdachts.

Dossingen, O.A. Neresheim, 1. Juli.
Ein 7jähriger Knabe aus Urnheim, der seit einem
Tag bei seinem Onkel, dem Schäfer Meiringen
hier, in Pflege gegeben war und zum Gänsehüten
verwendet wurde, erkrankte am Dienstag in der
von der Gänseweide umgebenen Hölbe.

— Gestern Morgen 7 Uhr verunglückte in
Ravensburg ein Bierführer der Brauerei
zum Bären dadurch, daß ihm beim Sperren ein
Faß vom Wagen auf die Brust fiel und ihm
den Brustkorb eindrückte. Der Verletzte starb nach
kurzer Zeit.

Tagesberichte.

Berlin, 1. Juli. Die antisemitische Reichs-
tagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach
spätestens im Jahre 1920 eine Gesamtrevision des
bürgerlichen Gesetzbuchs stattzufinden habe.

Berlin, 1. Juli. Der Reichstag nahm
heute den Antrag der Regierung, betr. die Vertag-
ung bis zum 10. November an.

Berlin, 30. Juni. Der Antrag, daß unheil-
bare Geisteskrankheit ein Ehescheidungsgrund sein soll,
ist heute vom Abg. Mundel (Freis. V.P.) im Reichs-
tage zur 3. Lesung des B. G. B. eingebracht worden.

Berlin, 30. Juni. Eine äußerst zahlreich
besuchte Frauenversammlung tagte gestern Abend unter
Vorath der Frau Schürat Minna Cauer im Konzerthaus,
Leipzigerstraße, um gegen die letzten Beschlüsse
des Reichstages bezüglich der Stellung der Frau im
bürgerlichen Gesetzbuch zu protestieren. Der Versamm-
lung wohnten Vertreterinnen aus allen Gauen Deutsch-
lands bei. Nach einer einleitenden Ansprache der
Vorsitzenden ergriff Frau Schwerin das Wort. Diese,
wie die folgenden Rednerinnen, Frau Lina Morgen-
stern, Frau Döllinger-München, Frau Dr. Pröhl,
Frau Hana Dieber-Böhm, Frl. Anitta Augsburg-
München und zum Schluß Frau Marie Stritt-
Dresden ernteten für ihre Ausführungen, die sämtlich
in eine herbe Kritik der letzten Vorkommnisse im
Reichstag ausklangen, reichen Beifall. Folgende
Resolution gelangte zur Annahme:

Der Reichstag hat in seiner 2. Lesung des
bürgerl. Gesetzbuchs die Forderungen der Frauen in
Bezug auf rechtliche Gleichstellung der beiden
Geschlechter in den wesentlichsten Dingen unberücksichtigt
gelassen. 1) Die Majorität des Reichstages versagt
der Ehefrau im Widerspruch mit der ganzen sozialen
Entwicklung der letzten Jahrzehnte die wirtschaftliche
und vermögensrechtliche Selbstständigkeit, welche ihr in
einem Kulturstaate zukommt. Die Ehefrau wird dar-
durch noch wie vor den Unmündigen gleichgestellt.
2) Die Majorität des Reichstages versagt der Ehefrau
die Verwaltung und Regiehung ihres eigenen Ver-
mögens und zwingt sie dadurch auch wirtschaftlich in
die Gewalt des Mannes. 3) Die Majorität des
Reichstages weigert der Mutter die Ausübung der
elterlichen Gewalt und versagt ihr dadurch einen durch
das Gesetz begründeten Einfluß auf das Schicksal
ihrer Kinder, den sie so gut wie der Vater in An-
spruch nehmen kann. 4) Die Majorität des Reichs-
tages ersichert durch ihre Beschlüsse, namentlich durch
Weigerung der Trennung bei unheilbarer Geisteskrank-
heit, die Ehebindung in einer Weise, daß die
Bestimmungen vielfach sogar einen Rückschritt gegen
das bisherige Recht bilden. 5) Die Majorität des
Reichstages versagt den unehelichen Kindern diejenige
rechtliche Stellung dem Vater gegenüber, welche
Moral und Gerechtigkeit erfordern. Ihre Beschlüsse
sind der Ausdruck des einseitigsten Männerrechts.
Gegenüber diesen und ähnlichen Beschlüssen erklären
wir, daß wir nicht aufhören werden, die harten und
ungerechten Bestimmungen dieses Gesetzbuchs zu
bekämpfen und daß wir Alles anbieten wollen, um

unsere Forderungen in Bezug auf Gerechtigkeit in
Staat und Gesellschaft zu verwirklichen.

Frau Schürat Cauer bemerkte noch unter
Zustimmung der Anwesenden, daß die Resolution dem
Reichstag heute, d. h. Dienstag früh, also noch vor
der 3. Lesung, übermittelt werde. Nach einer
Ansprache des Herrn v. Egiay, welcher die Ver-
sammelten seiner Sympathie für die Frauenbestrebungen
versicherte, wurde die Versammlung geschlossen.

— (Sonntagsarbeit.) Der „Reichsanzeiger“
veröffentlicht eine sofort in Kraft tretende Ver-
kündigung betreffend Ausnahmen von dem
Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe.
Darnach ist Molkereien bei täglich einmaliger
Milchlieferung der Betrieb während fünf Stunden
bis mittags 12 Uhr, bei täglich zweimaliger Milch-
lieferung der Betrieb dazu noch während einer
Nachmittagsstunde gestattet. Ausgenommen sind
Molkereien zur Herstellung fetter Hartkäse, wo der
Arbeiter freigegeben ist. Den Arbeitern ist
mindestens an jedem dritten Sonntag die zum
Besuch des Gottesdienstes erforderliche Zeit zu
gewähren.

Straßburg, 1. Juli. Bei einem Brand
in Metz ist Feuer im Wagenschuppen des Zeughauses
3 Devant les ponts ausgebrochen. Durch die Hitze
entzündeten sich gegen 8 Uhr die im Magazin
lagernden Munitionsvorräte mit gewaltigem Knall, so
daß in Metz eine heftige Erschütterung bemerkbar war.
Zuschauer, insbesondere jedoch militärische Schutzmann-
schaften, wurden durch die umhergeschleuderten Bomben-
sprößlinge in großer Anzahl verletzt. Die Verwundeten
wurden in das Garnisonlazaret geschafft. Die
explodirte Munition bestand zumeist in Infanterie-
patronen und Granaten. Die Explosionen dauerten
gestern 10 Uhr Abends noch fort.

Metz, 1. Juli. Laut Loth. Ztg. ist die Ur-
sache des Brandes der Wagenhäuser des Artillerie-
depots 3 Devant les Ponts in Funken zu suchen, die
von dem benachbarten Bahnkörper herüberflogen. Die
im Zeughaus lagernden Zunder, Schießbaumwollkörper,
entzündeten sich. Bei der um 7³/₄ Uhr erfolgten
Explosion wurde eine Anzahl Militär- und Zivil-
personen getödtet und verwundet. Das Feuer sprang
auf eine benachbarte Scheune über. Die Brandsätte
sind angefüllt von rauchenden Trümmern. Das Militär
sperrt die Stelle ab. Der Schaden, hauptsächlich an
Belagerungsmaterial, ist beträchtlich.

Metz, 1. Juli. Nach anderweitigen Mel-
dungen über den Brand des Zeughauses dauert die
Aufregung in der Stadt fort. Das aus Holz
gebaute Zeughaus ist völlig zerstört. Der Brand
dauerte bis Mitternacht unter fortwährenden Ex-
plosionen von Geschößkörpern fort. Die Explosion
wurde bis ins Zentrum der Altstadt verspürt.
Eine große Zahl 1 bis 4 kg schwere Eisen- und
Holztrümmer wurde 500 m weit weggeschleudert,
zwei Kinder wurden auf eine Entfernung von 400
Mtr. vom Brandherd durch die Trümmer verletzt.
Ein etwa 300 m entferntes Gartenhaus und ein
Stall sind niedergebrannt. Der Schaden ist mut-
maßlich sehr groß.

Metz, 1. Juli. Bei dem Brande wurden
nach der Frk. Ztg. getödtet: ein Unteroffizier und
ein Soldat des 9. Drag. Reg., ein Soldat des 67.
Inf. Regiments und ein Knabe von 12 Jahren, im
Ganzen also 4 Personen, deren Namen noch nicht
genau festzustellen sind. Man spricht von weiteren
Verstirbten. Schwerverwundet und amputirt sind
14 Personen, darunter 10 Soldaten, zwei Wösch-
männer, ein 11jähriger Knabe und ein Mädchen
von 16 Jahren. Als leicht Verwundete wurden im
Garnisonlazaret 40 bis 50 Personen, meistens
Zivilisten, verbunden. Vernichtet sind 6 vollständige
Artilleriesuhrparke und viel Artilleriesmaterial im
Werte von 1 1/2 Millionen. Das Depot befindet
sich etwa 100 Meter vom Bahnhof Devant les
ponts, einem Vorort von Metz in der Richtung
von Trier und Luxemburg. Seit drei Uhr ist der
Verkehr wieder ausgenommen. Strenge Untersu-
chung darüber, wie ein so gefährliches Material in
einem Holzschuppen nahe bei bewohnten Häusern
aufbewahrt werden konnte, scheint angezeigt und
soll bereits im Gange sein. Vor einigen Tagen
lagen noch viele Waggons Pulver dort, welche
unserer Marine gesandt wurden. Die Explosion
soll durch geladene Granaten und Zunder erfolgt
sein.

— Ein Extrablatt der Metz Zeitung meldet:
„Wie wir aus dem Garnisonlazaret erfahren, sind
fünf Personen getödtet und zwar: 2 Unteroffiziere

vom 9. Drag. Reg., 1 Artilleriedepotarbeiter namens
Zinberger, ein Sohn des Lazaretwärters Jung-
fleisch und ein Kind aus Woippy. Schwer ver-
wundet wurden folgende Zivilpersonen: 1. Grune-
wald, 2. Heizenraber, 3. Dahn, 4. Hopf, fünftens
ein zwölfjähriges Mädchen, welchem der Arm am
Schulterblatt abgenommen werden mußte. Außer-
dem sind 15 Militärpersonen vom 8. bayr., 67.
und 131. Inf. Reg. verletzt. Die Leichtverletzten
wurden gleich nach dem Unfall verbunden. Von
der städtischen Feuerwehr wurden 10 Mann verletzt,
zwei davon schwer, einem sind beide Beine, dem
anderen ein Arm abgenommen worden.“

Prag, 30. Juni. Die Schafwollweberei
Job. Liebich und Komp. in Reichenberg ist heute
früh abgebrannt. Die Arbeiter konnten sich nur
mit äußerster Lebensgefahr retten; viele sprangen
aus den oberen Stockwerken herab und trugen
Verletzungen davon; 25 Verwundete liegen in den
Spualern. Bisher wurde nur ein Löter aufge-
funden, doch befürchtet man, daß mehrere Maschinen
unter dem Ruinieren den Tod gefunden haben.
Zwei Häuser, die der Fabrik gegenüberliegen,
stehen in Flammen.

Reichenberg i. Böhmen, 30. Juni. Der
in der Liebich'schen Baumwollspinnerei ausgebrochene
Brand wurde nach mehreren Stunden dauernder
Anstrengungen lokalisiert. Nachmittags wurden
die Arbeiter versammelt, wobei das Fehlen von
sechs Arbeiterinnen und zwei Arbeitern festgestellt
wurde. Dieselben dürften ihren Tod in den
Flammen gefunden haben.

Rom, 1. Juli. In der gestrigen Rede in der
Kammer betonte der Minister des Aeußern nachdrück-
lich das Festhalten am Dreibunde zwecks Verteidigung
des Friedens. Dies verhindere nicht herzliche
Beziehungen mit Rußland, ferner zu Frankreich,
begründet auf Interessenverwandtschaft und der Erinne-
rung an unvergeßliche Ereignisse. Der Dreibund finde
seine natürliche Ergänzung in unveränderter Freunds-
schaft mit England, welche die militärische Aktion
gegen den gleichen Feind vertiefe.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 2. Juli 1896.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel	Säcke —	Etr. 68	Säcke —	450 —
Haber	Säcke —	Etr. 62	Säcke —	474 —

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die
letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Bieren per Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel " "	6	70	6	60	6	60	—	—	—	—
Haber " "	7	70	7	60	7	50	—	—	—	—
Gemischt " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Eri.	2	50	2	45	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weichkorn	2	55	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Etr.	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
p. Eri.	—	85	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. süße Butter	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. saure Butter	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1	70	1	60	1	50	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach
Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 168 Pfd.	160 Pfd.	152 Pfd.	—
11 M 26 S 10 M 59 S 10 M 03 S.			
b) Haber: 192 Pfd.	176 Pfd.	160 Pfd.	—
14 M 59 S 13 M 36 S 12 M 05 S.			

Für's Herz.

Am guten Tag sei guter Ding,
Den bösen Tag nimm auch für gut,
Dann hast du allezeit, mein Herz,
In deinem Gott getrosteten Mut.